

KONZEPT FÜR DIE SEXUALPÄDAGOGISCHE ARBEIT



Verfasser:
Frauen beraten / donum vitae Krefeld e.V.
Ostwall 108 - 47798 Krefeld
Tel.: 02151 / 62 48 99 - Fax: 02151 / 62 48 98
e-mail: info@donum-vitae-krefeld.de
www.donum-vitae-krefeld.de

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche (ab Klasse 5), die Informationen und Beratung zu Fragen von Sexualität, Verhütung und Aufklärung erhalten wollen.

Arbeitsgrundlagen:

§2 Schwangerschaftskonfliktgesetz

Beratungsverständnis von *Frauen beraten / donum vitae Krefeld e.V.*

Rahmenbedingungen:

Personelle Ausstattung:

Anne Benterbusch
Diplom Sozialpädagogin
½ Stelle Beratung

Marita Tautz
Diplom Sozialarbeiterin
1/1 Stelle Beratung

Robert Lierz
Diplom Sozialpädagoge
freier Mitarbeiter

Räumliche Ausstattung:

- Raumnutzungsmöglichkeiten in der Beratungsstelle.
- Besuch einer gynäkologischen Praxis unter Anleitung eines Frauenarztes (für Kleingruppen).
- Benutzung der Räume der jeweiligen Einrichtung nach Absprache (Schulen, Jugendeinrichtungen).

Erreichbarkeit

- Zentrale Lage der Beratungsstelle in Krefeld Stadtmitte, Ostwall 108

- Telefon / Anrufbeantworter 02151 – 62 48 99

- Fax 02151 – 62 48 98

- E - mail info@donum-vitae-krefeld.de

- Homepage www.donum-vitae-krefeld.de

- Präsenz über Sekretariat:

Mo. – Fr. 9.30 – 12.30 Uhr

Di. u. Do. 14.00 – 18.00 Uhr

Veranstaltungen in Schulen oder Jugendeinrichtungen werden mit der jeweiligen Lehrkraft oder pädagogischen Fachkraft abgesprochen sowie räumliche und zeitliche Rahmenbedingungen festgelegt.

Beschreibung der Aufgabe:

- Beratung von Kindern und Jugendlichen bei Fragen zu körperlichen Veränderungen während der Pubertät, zu Liebe, Sexualität, Verhütung sowie zu allen eine Schwangerschaft mittelbar und unmittelbar berührenden Fragen.
- Auseinandersetzung mit einer ungewollten Schwangerschaft unter Voraussetzung ethischer Grundüberzeugungen vom Wert des ungeborenen Lebens.
- Förderung eines verantwortlichen Umgangs mit sich selbst und der eigenen Sexualität.
- Befähigung der Kinder und Jugendlichen, ihre Grenzen und Bedürfnisse wahrzunehmen.
- Sensibilisierung für die Bedürfnisse und Grenzen des Partners /der Partnerin und Befähigung, mit ihm/ihr darüber in einen kommunikativen Dialog zu treten.
- Auseinandersetzung mit dem Körper und der eigenen Fruchtbarkeit.
- Befähigung der Kinder und Jugendlichen, Sexualität in Sprache zu fassen.
- Beratung über Methoden und praktische Anwendung der Verhütungsmethoden unter Einbeziehung altersspezifischer Kriterien.
- Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit den eigenen Gefühlen und Ängsten im Kontext des jeweiligen sozialen Umfeldes.

Ziele:

- Die Kinder und Jugendlichen sollen Kenntnis erhalten über den Umgang mit der eigenen Sexualität und über die Anwendung von Verhütungsmitteln.
- Die Kinder und Jugendlichen sollen in die Lage versetzt werden, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden.
- Die Jugendlichen sollen befähigt werden, mit einer ungeplanten Schwangerschaft / Vaterschaft umzugehen unter Berücksichtigung der eigenen ethischen Werte und Grenzen.
- Die Jugendlichen sollen für sich und ihren Partner Verantwortung übernehmen können hinsichtlich Fruchtbarkeit, Sexualität und Verhütung.
- Die Kinder und Jugendlichen sollen über Sexualität miteinander kommunizieren und ihre Wünsche, Grenzen und Bedürfnisse benennen können.
- Die Jugendlichen sollen befähigt werden, bzgl. der eigenen Sexualität einen partnerschaftlich toleranten Umgang miteinander zu pflegen auf dem Hintergrund der individuellen, familiären und gesellschaftlichen Ressourcen und Grenzen.

Methodisch – didaktische Vorgehensweise:

Unser Anliegen ist es, die Eigenkompetenz der Kinder und Jugendlichen zu stärken und ihre Person in ihrer Einzigartigkeit ernst zu nehmen.

In der Regel sind die Jugendlichen über die biologischen, körperlichen und funktionalen Vorgänge aufgeklärt. In der täglichen Praxis erleben wir jedoch, dass die ungeplanten Schwangerschaften zunehmen.

Zwar kann die sexualpädagogische Prävention keine Garantie bieten, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden, sie kann jedoch helfen die Eigenverantwortung zu fördern und das Bewusstsein um die eigene Fruchtbarkeit zu stärken.

Unser Angebot geht über die reine Wissensvermittlung hinaus. Durch spezielle Methoden wie Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Körperübungen etc. wird den Jugendlichen das vermittelte Wissen im Bereich Sexualität erfahrbar gemacht und ihnen somit zu einem verantwortlichen Umgang mit ihrer Sexualität verholfen. Wichtig ist hierbei, die häufige Sprachlosigkeit in diesem Bereich zu überwinden und ihnen zu ermöglichen, in einen kommunikativen Dialog zu treten.

Es ist notwendig, den Kindern und Jugendlichen einen Schutzraum zu geben, in dem sie wertgeschätzt und in ihrer Person und in ihren Äußerungen respektiert und angenommen werden. In diesem Rahmen hat sich eine geschlechtsspezifische Trennung bewährt. Nur so können geschlechtsrelevante Fragen und Thesen authentisch bearbeitet und umgesetzt werden.

Hierfür ist es unerlässlich, dass für die Jungen eine männliche und für die Mädchen eine weibliche Bezugsperson zur Verfügung steht. Gerade dem männlichen Pädagogen kommt hier eine besondere Verantwortung zu, da männliche Vorbilder und Ansprechpartner in der Sexual- und sozialen Erziehung eher eine untergeordnete Rolle spielen oder ganz fehlen. Somit wird den Jungen ermöglicht, dass Unsicherheiten und Hemmungen benannt, bearbeitet und abgebaut werden.

In diesem Zusammenhang kann es erleichternd sein, dass die Pädagogen als neutrale Personen auftreten, die der Schweigepflicht unterliegen, nicht benoten und nach der Veranstaltung das Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen wieder verlassen.

Um nachhaltig wirkungsvoll mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, ist es sinnvoll, einen thematischen Schwerpunkt aus dem Bereich Sexualprävention zu fokussieren.

Der Bereich der präventiven sexualpädagogischen Arbeit beinhaltet viele verschiedene Aspekte, so dass es schwierig ist, alle diese Themen und Fragestellungen in einer einzigen Unterrichtseinheit zu besprechen. Um dieser Komplexität gerecht werden zu können, wäre eine systematisch aufbauende Unterrichtsserie ab Klasse 5 empfehlenswert.

In diesem Zusammenhang ist es ebenfalls vorstellbar, Präventionsangebote auch im Rahmen eines Projekttag zu gestalten.

Unser Ansatz ist lebensnah, anschaulich und an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert.

Im Vorfeld sind folgende Rahmenbedingungen abzuklären:

1. Vorgespräch

Im Vorgespräch werden Themen, Wünsche und Vorstellungen von Lehrern/Innen Pädagogen/Innen und Schülern/Innen und Jugendlichen besprochen.

In diesem Zusammenhang wird auch das jungen- bzw. Mädchenspezifische Unterrichtsangebot geklärt. In der Regel wird eine Box aufgestellt, in die die Jugendlichen ihre Fragen anonym einwerfen können. Anhand dieser Fragen kann der Auftrag der jeweiligen Lehrer/Innen mit den Vorstellungen der Schüler/Innen abgeglichen und in die Unterrichtsplanung integriert werden. Die durchgängige Teilnahme der Lehrkräfte an den Unterrichtseinheiten ist im Einzelfall abzuklären.

Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass uns die Kinder und Jugendlichen eine größere Offenheit entgegenbringen, wenn die Lehrkraft nicht anwesend ist.

2. Örtlichkeiten

Es muss festgelegt werden, ob die Veranstaltung in unserer Beratungsstelle oder in der Schule / Einrichtung stattfindet. Dies ist im Wesentlichen abhängig von der Thematik und der Gruppengröße.

3. Freiwilligkeit

Um den Kindern und Jugendlichen den nötigen Schutzrahmen zu gewährleisten und ihre Ängste und Vorbehalte ernst zu nehmen, ist es wichtig, dass die Teilnahme freiwillig ist.

4. Gruppenstärke / Personenzahl

Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Gruppenbegrenzung von 15 Personen aus methodischen Gründen optimal ist.

Dieser Rahmen bietet die Möglichkeit, eine geschützte und intime Atmosphäre herzustellen und die Thematik erklärbar zu machen.

5. Geschlechtertrennung

Es ist sinnvoll, geschlechtergetrennt zu arbeiten, um einem gegenseitigen Imponierverhalten vorzubeugen. Auch bietet dieser Rahmen die Möglichkeit Mädchen- als auch Jungenspezifische Themen zu bearbeiten, die durch die Kooperation mit unserem männlichen Kollegen ermöglicht wird.

6. Zeitlicher Rahmen

Ein Zeitrahmen von mindestens 1 Doppelstunde (1,5 Zeitstunden) ist erforderlich, um Vertrauen aufzubauen und genügend Zeit für Methoden und Auswertungen zu haben.

Der zeitliche Rahmen muss je nach Thema und Intensität im Vorfeld festgelegt werden, ein Aufbau mehrerer Unterrichtsmodule in der gleichen Klasse ist sinnvoll. Nur so können die sexualpädagogischen Themen umfassend bearbeitet werden.

7. Methoden

Die Auswahl der Methoden ist abhängig von dem Thema, der Anzahl der Teilnehmenden und der Einschätzung der Gruppensituation. In der Regel werden Einzelarbeit, Klein- und Großgruppenarbeit angeboten. Diese Form der Methodik ermöglicht den Schülern/Innen zum

einen die Selbstreflexion der eigenen Sexualität und zum anderen einen Erfahrungsaustausch miteinander.

Folgende Angebote sind möglich:

- Krabbelsack
- Statement-Übungen
- Stationenspiel
- Rollenspiele
- Vorträge im Plenum
- praktische Anwendung von Verhütungsmitteln
- Gesellschaftsspiel („TabuDu“- für Kleingruppen).
- Frage – Antwort Spiel → warm-up
- Kollagen besonders als niederschwelliges Angebot
- Bewegungs- und Aktionsspiele
- Einsatz des Verhütungskoffers
- Partnerinterview
- Videobeiträge

8. Kosten

Nach Absprache wird für den Materialaufwand eine Kostenpauschale von ca. 10,-€ erhoben.

Stand: August 2005